

OSTTIROL

DIENSTAG, 1. SEPTEMBER 2009, SEITE 21



Geht es nach Bruno Wallnöfer und Andreas Köll, soll der Tauernbach unterhalb der Schildalm in Rohre

RUGGENTHALER

ANGEMERKT

Abmontiert

Das Urteil zum Kraftwerk am Tauernbach ist niederschmetternd. Hauptgrund für die schlechte Bewertung: Das Werk hat keinen Speicher und bringt daher nichts. Doch es gibt im Land ranghohe Energiepolitiker, die laut darüber nachgedacht haben, einen Speicher erst im Nachhinein zu bauen. Doch einen Speicher im Nachhinein wird es nicht geben. Dem wurde im Landhaus von vornherein der Riegel vorgeschoben.

Die Landhaus-Experten haben auf ein mögliches Nachjustieren des Werkes hingewiesen und daher Glaubwürdigkeit wie Akzeptanz für das Ausleitungswerk infrage gestellt. Damit ist der letzte Ausweg für eine effiziente Anlage weggespült.

MICHAELA RUGGENTHALER

Stopp für Tauernbach-Kraftwerk

Chancen für geplantes Ausleitungskraftwerk Tauernbach sind gleich null. Vernichtendes Urteil für Projekt kommt von Experten des Landes.

MICHAELA RUGGENTHALER

Der Schlag mitten ins Gesicht von Tiwag-Chef Bruno Wallnöfer und auch in jenes vom Matrierer Bürgermeister Andreas Köll dürfte sitzen. Experten des Landes fahren mit der jüngsten Variante eines Tauernbach-Kraftwerkes harsch ums Eck.

Die „kleine“ Lösung findet keinen Gefallen. Für die Fachleute im Landhaus steht fest: Ein Ausleitungskraftwerk am Tauernbach ist nicht genehmigbar. Erst vor zehn Tagen gab der Gemeinderat von Matriere seine Zustimmung für den Bau einer solchen

Stromgewinnungsanlage. Dabei wurde der 28. September als Termin für die Präsentation des Projektes durch Wallnöfer genannt.

Unveröffentlicht

Der Termin dürfte sich erledigt haben, denn das Urteil der Landesexperten zum geplanten Ausleitungskraftwerk ist vernichtend. Die Bombe zum Tauernbach zündet der Kraftwerksgegner Markus Wilhelm mit Auszügen aus einer bisher unveröffentlichten Stellungnahme der zuständigen Abteilung im Landhaus (siehe www.dietiwag.org). Wilhelm: „Wallnöfer hat mit sei-

nem Notprojekt zum gescheiterten Pumpspeicherkraftwerk schlechte Karten.“

In ihrer Stellungnahme vermissen die Experten eine nachhaltige Strategie im Sinne der Versorgungssicherheit, weil Energieerzeugung zum größten Teil nur im Sommer stattfinden würde. Die Fachleute sprechen weiters von „vergeudetem Effizienzpotenzial“ und von einer „verschenkten Option“, weil beim Projekt keine Speichermöglichkeit vorhanden sei. Die Sinnhaftigkeit des Projektes wird massiv bezweifelt und weiterer Widerstand aus der Bevölkerung erwartet.

FÜR SIE DA

Regionalbüro Lienz:

Antoniusgasse 2, 9900 Lienz,
Tel.: 04852/65117 Fax: 04852/65171
osttirol@kleinezeitung.at; Redaktion:
Günther Hatz 04852/65117-1 Michaela
Ruggenthaler 04852/65117-2; Sekretariat:
Mersiha Kasupovic 04852/65117-0;
Multimedialer Werbeberater: Andreas
Überbacher 04852/65117-5

Abo-Service: (0 46 3) 58 00 DW 100

Genießen auf
einen Klick

www.kleinezeitung.at/lokale

Meine Kleine. **KLEINE ZEITUNG**
www.kleinezeitung.at

Noch mehr aus Ihrer Region: www.kleinezeitung.at/lz